

Jahresbericht 2024



Aus dem Inhalt:

Jahresbericht 2024.....	1
Unverhofft kommt oft.....	2
Ordnung ist das halbe Leben.....	3
Einweihung Neubau.....	4
Clean-Up-Day.....	5
Logopädie.....	6
Goldsuche am Goldibach.....	8
Haute Cuisine.....	9
Kunsthalle St.Gallen.....	10
Sommerlager 2024 an der Maggia.....	11
Waldweg Frühling 2024.....	12
Impressionen des Projektes.....	13
Suchtprävention.....	14
Tischfussball Bad Sonder Meisterschaft 2024.....	15
Statistische Angaben.....	16
Bilanz.....	18



Jahresbericht 2024

«Was kannst du besonders gut»? Diese Frage stelle ich beim Erstgespräch allen Jugendlichen, die sich, in der Regel in Begleitung ihrer Eltern, auf Empfehlung des Schulpsychologischen Dienstes das Bad Sonder anschauen. Eigentlich ist das ja auch keine komplizierte Frage. Wie ist das bei Ihnen, geschätzte Leserin, geschätzter Leser? Wenn Sie gefragt würden, was Sie besonders gut können, fielen Ihnen spontan drei Dinge ein? Falls ja, ist das erfreulich. Es ist auch völlig normal, ein paar Sachen besonders gut zu können. Dies trifft selbstverständlich auch auf alle unsere Jugendlichen zu. Was jedoch nicht alle können, ist auf Antrieb oder auf kurzes Nachdenken hin diese drei Dinge aufzählen, und dies wiederum ist ein echtes Problem. Im Bad Sonder sind wir immer wieder mit Jugendlichen konfrontiert, die ein äusserst schlechtes Selbstbild haben. Sie haben jahrelang die Erfahrung gemacht, dass sie nicht genügen, dass sie den Anforderungen nicht gerecht werden, dass dies lästig ist und stört – ja, dass sie selber mit ihren Defiziten stören. Bei vielen ist das Bewusstsein, eigene Stärken zu haben, stark unterentwickelt, sie definieren sich oft nur über ihre Defizite. Als Folge stellen sie sich manchen Herausforderungen erst gar nicht, obwohl diese durchaus zu bewältigen wären. So entgehen ihnen die Erfolgserlebnisse, die wir alle brauchen, um uns in unserem Leben wohlfühlen zu können.

In unserem Leitbild gibt es daher den Satz: «Wir stärken Stärken». Dieser einprägsame Satz soll zum Ausdruck bringen, dass wir da ansetzen, wo unsere Jugendlichen etwas gut können, wo sie auf einer Ressource aufbauen können. Selbstverständlich bedeutet dies nicht, dass wir ihre Situation schönreden und ihre Schwierigkeiten und Defizite

ausblenden, aber diese sind oft in der Vergangenheit der Jugendlichen schon genügend betont worden. Eine Projektgruppe aus dem Bad Sonder hat sich daher im vergangenen Jahr den Satz «wir stärken Stärken» herausgegriffen und ihn im Verlauf des Jahres immer wieder im Team und bei den Jugendlichen in Erinnerung gerufen. Was kannst du gut, wo hast du Erfolge, worauf kannst du zum Beispiel bei der Berufswahl setzen? Es tut unseren Jugendlichen gut, immer wieder zu erleben – und auch gesagt zu bekommen: «Siehst du, das hast du gut gemacht»!

An seinen Schwächen arbeiten ohne seine Stärken aus den Augen zu verlieren – das ist nicht nur für unsere Jugendlichen ein guter Ansatz, sondern auch für uns selbst. Bei allen Partnerinnen und Partnern, die im vergangenen Jahr auf diesem Weg vertrauensvoll mit uns zusammengearbeitet haben – von den Eltern unserer Jugendlichen, dem Schulpsychologischen Dienst und den Schulgemeinden, der IV-Berufsberatung bis hin zu den Verantwortlichen im Bildungsdepartement – bedanken wir uns ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung.



Thomas Schwemer
Gesamtleiter

Unverhofft kommt oft

Wir schliessen jeweils das Jahr am letzten Schultag im Dezember mit einem kurzen besinnlichen Anlass ab. Zum Programm gehört eine Geschichte, vorgelesen durch eine Schülerin oder einen Schüler. Umrahmt wird die Feier von vier bis fünf Weihnachtsliedern, welche jeweils von ein paar Mitarbeitenden auf Instrumenten begleitet werden.

Auch diesen Dezember hatten wir ein kleines Musikteam von Erwachsenen zusammen. Beim Üben schaute plötzlich ein Jugendlicher in den Raum und fragte, ob er mit der Gitarre mithelfen könne, er nehme Musikunterricht und frage auch noch seinen Kollegen aus der Klasse, welcher auch etwas Gitarre spiele. Kurze Zeit später meldeten sich noch zwei Ukulele-Spieler, welche ebenfalls mithelfen wollten. So hatten wir unerwartet ein schönes Orchester von Jugendlichen und Erwachsenen zusammen. Doch der eigentliche Höhepunkt war nach einer Probe. Die zwei Gitarrenspieler hatten am gemeinsamen Musikmachen so Spass, dass sie gleich nach Schulschluss noch etwas weitermachen wollten. Ich holte noch ein

Cajon dazu. Kaum begonnen, klopfte es ans Fenster. Eine Frau, welche auf Besuch war, hörte die Musik und fragte, ob sie mit dem Klavier begleiten solle. Mit viel Begeisterung und Freude spielten wir als Spontan-Band zusammen und probierten immer wieder neue Klangvariationen aus. Beim Zusammenräumen äusserte ein Jugendlicher, das hätte so viel Spass gemacht. Wir sollten doch versuchen, für den Schulschluss im Juli eine Band zusammenzustellen, um die Lieder an der Feier musikalisch zu begleiten.

Wir werden sehen, ob wir den Schwung beibehalten können, so dass es im Juli klappt. Aber eines ist sicher: Dieses spontane, freudige gemeinsame Erlebnis hat unsere Beziehung sehr positiv beeinflusst und positive Energie freigesetzt.



Markus Baumann
Bereichsleitung Wohnen



«Ordnung ist das halbe Leben»...

Manch Schülerin oder Schüler mag es auffallen, dass ihr Schul- und Wohnungsalltag durch Regeln und Abmachungen flankiert werden. Oftmals geben diese Vorgaben Anlass zu gewissen Diskussionen oder es fehlt anfänglich gar die Einsicht, diese einzuhalten. Aber warum ist es denn in unserem Alltag so wichtig, dass man gesetzte Leitplanken einhalten kann? Warum wird nach wie vor Disziplin und Ordnung vorgelebt und eingefordert, auch wenn es manchmal viel Aufwand für alle Beteiligten bedeutet?

Disziplin ist weit mehr als nur ein festes Set von Regeln, die man befolgt. Sie ist die Fähigkeit, sich selbst zu steuern und sich nicht von kurzfristigen Versuchungen oder Ablenkungen von den langfristigen Zielen abbringen zu lassen. Disziplin erfordert eine gewisse Form von innerer Stärke und Ausdauer – sie ist nicht immer leicht.

In einer Welt, die oft von Ablenkungen geprägt ist, kann Disziplin der Unterschied zwischen Erfolg und Misserfolg sein. Sie hilft uns, ausdauernd zu bleiben und unsere Energie in die richtigen Dinge zu lenken. Disziplin ist jedoch nicht nur auf äussere Ziele ausgerichtet. Sie beeinflusst auch unser inneres Leben: Sie fördert die Fähigkeit, uns selbst zu reflektieren und Verantwortung zu übernehmen.

Die Disziplin ist auch eine Form der Freiheit. Sie mag auf den ersten Blick wie eine Einschränkung erscheinen, doch in Wahrheit gibt sie uns die Freiheit, das zu tun, was wir wirklich erreichen wollen. Sie befähigt uns, uns nicht entmutigen zu lassen und die Kontrolle über unser eigenes Leben zu übernehmen.

Doch Disziplin bedeutet nicht, sich ständig zu quälen oder seine Wünsche und Bedürfnisse zu unterdrücken. Vielmehr geht es darum, im Einklang mit unseren Zielen und Werten zu handeln. Sie erfordert Verständnis dafür, was wirklich wichtig ist und was wir in unserem Leben erreichen wollen. Sie ist der stille Begleiter, der uns auf dem Weg zu einem erfüllten und selbstbestimmten Leben unterstützt.



Marc Rechsteiner
Bereichsleitung Schule

Einweihung Neubau

Kaum waren die letzten Malerarbeiten abgeschlossen, da konnten die Jugendlichen am Sonntag, 17. Juni 2024 im Neubau ihre neuen Zimmer beziehen. Eine Woche später fand das Einweihungsfest statt. Das neue Haus bekam auch einen neuen Namen. Es heisst Füfegg. Der Name wurde von einem Jugendlichen bei einem Wettbewerb vorgeschlagen. Er begründete seine Idee folgendermassen: 1. Das Haus steht (fast) auf der Egg. 2. Die Wohngruppe 5 bewohnt es. 3. Wenn man am richtigen Ort vor dem Haus steht, sind genau fünf Ecken zu zählen! So haben wir im Bad Sonder nun neben einer Sonnegg auch eine Füfegg.

Die Einweihungsfeier am 21.6.2024 wurde umrahmt von kleinen Theatereinlagen, geschrieben und gespielt von Jugendlichen und Erwachsenen des Bad Sonder. Darin wurde die Geschichte der früheren Besitzerfamilie wiedergegeben, die jetzt plötzlich, durch kuriose Umstände, vor unserem Neubau steht, dem ihr Haus weichen musste. Mit Boogie-Woogie Klängen, auf dem Piano vorgetragen von unserem Berufsberater

Elias Bernet und mit freudigen Worten durch Thomas Schwemer, Gesamtleiter vom Bad Sonder, wurden die Besucher begrüsst. Mit Paukenschlägen, gespielt auf gebrauchten Malerkübeln, welche wir während des Baus vor der Mulde «gerettet» hatten, führte eine Klasse die Anwesenden vor den Neubau. Nach Ansprachen durch den Architekten und den Präsidenten des Vereins Bad Sonder wurde feierlich ein Band durchtrennt und das neue Haus zur Besichtigung freigegeben. Anschliessend konnten wir alle Anwesenden zu einem reichhaltigen Apero einladen, vielfältig und mit Liebe vorbereitet durch das Bad Sonder Team.

Wir dürfen stolz sein, ein schönes und zweckmässiges Haus zeigen und in Betrieb nehmen zu dürfen, welches auch optisch ausgezeichnet in die Umgebung passt.

Markus Baumann



Clean-Up-Day, 11. September 2024

Der Tag begann im Klassenzimmer mit der Lesezeit und einer Präsentation über den Clean-Up-Day. Danach bekamen wir Anweisungen und fuhren mit zwei Fahrzeugen zu unserem vereinbarten Ort an der Sitter. Mit Leuchtwesten, Abfallkrallen, Müllsäcken und Handschuhen zogen wir los. Gefunden haben wir sehr viele Sachen: Altmetall, Plastik, Lebensmittel, Kadaver, Windeln, Glas, Zigarettenstummel, einen schlafenden Mann unter der Brücke oder Bierdeckel. Nach einiger Zeit Abfallsammeln und einer Znünpause sortierten wir den Abfall und brachten diesen direkt zur Abfallsammelstelle in Engelburg. Dort wurden wir noch mit einer feinen Wasserglace belohnt.

Hier einige Stimmen der Jugendlichen:

Es war spannend zu sehen, wie viel verschiedenen Müll wir gefunden haben. Mich hat es schockiert, wie viel Müll die Menschen einfach in die Natur werfen. P.F.

Es stank nach saurer Säure. Das war gar nicht so einfach auszuhalten. H.B.



Mich hat es erstaunt, wie viel Müll es hatte und dass wir einen Obdachlosen unter der Brücke gesehen haben. Es war cool, aber nicht so appetitlich. S.G.

Den Tag werde ich nie vergessen. Wie kann man als Obdachloser so leben? D.N.

Es war sehr spannend, was wir so gesammelt haben. Es kam ein riesiger Haufen zusammen. L.S.

Der Vormittag war bis zum Ende spannend. Das Sortieren des Abfalls war lehrreich. So viel Müll könnte vermieden werden. A.H.

Nachdenklich machte mich, wie viel Esswaren verschlossen im Gebüsch gefunden wurden. Ich glaube, für uns alle war und ist das ein lehrreicher Vormittag, der uns nachdenklich stimmte und hoffentlich zu einer Verbesserung unserer Umwelt führt.

Einen Müllberg in ca. zwei Stunden sammeln. Hätten wir das nicht gemacht, wäre der Strand an der Sitter nach wie vor mit viel Müll belastet. Wie würde die Schweiz aussehen, wenn sie nicht so viel Geld für die Reinigung der Städte und Landschaften ausgeben würde?

Logopädie

Mit der Hand greifen – begreifen
Ich arbeite in der Logopädie des Öfteren „handlungsorientiert“, d.h. wir backen, kochen, basteln, explorieren und experimentieren gemeinsam. Nun kann man sich vielleicht wundern, warum ich dies tue, wo doch Logopädie eine Sprach- und keine Basaltherapie ist. Ich werde dies anhand eines Apfels erklären.

Es gibt erstaunlich viele Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen bisher nicht genügend Erfahrungen sammeln konnten und so verschiedenste Nahrungsmittel nur von Bildern oder in verarbeiteter Form kennen. Für diese Kinder ist ein Apfel im Gehirn nur als zweidimensionales Bild einer, in diesem Falle, roten Frucht abgespeichert. Wenn ich nun ein solches Kind bitte, mir Wörter aufzuzählen, die es mit dem Wort Apfel verbindet, sagt es ev. nur: rot, Frucht.

Wenn ich dem Kind hingegen einen echten Apfel in die Hand lege, eröffnet sich eine neue Dimension und es kann neue Merkmale herausfinden, u.a. das Gewicht, den Geruch, die Grösse, die Struktur, die Temperatur. Das Kind vergleicht den Apfel auch unbewusst mit anderen Gegenständen, die es schon kennt und speichert die Begriffe dementsprechend auch mit diesen ab. Der Wortschatz wächst langsam.

Danach kann man den Apfel pflücken, raffen, schneiden, hacken, pressen, zermantchen, schälen, kochen, braten, riechen; einen Kuchen, ein Dessert, einen Saft oder getrocknete Apfelringe machen; die Kerne anpflanzen und mit etwas Glück beobachten, wie eine neue Pflanze heranwächst; ihn fallen lassen und spüren, wie eine Stelle sofort ganz weich wird; ihn auf den Boden

werfen und sehen, wie er zerschmettert; ihn essen und mit anderen Apfelsorten vergleichen: Ist er klebrig, süss oder sauer, knackig oder mehlig, hart oder weich, wurmzerfressen oder faul, angenehm oder einfach nur eklig?



Allmählich entdeckt das Kind, dass es schon ganz viele dieser Wörter kennt und dass diese auch zu anderen Gegenständen und Situationen passen. Es entsteht ein Netzwerk von Begriffen, die alle mit persönlichen visuellen, motorischen, taktilen, gustatorischen und olfaktorischen Erlebnissen verknüpft und abgespeichert wurden. Durch die persönliche Erarbeitung der Begriffe wird es für das Kind einfacher, diese auch selbst abzurufen und so nicht nur den passiven, sondern auch den aktiven Wortschatz auszuweiten.

Um etwas wirklich zu kennen, muss man es eben in die Hand nehmen und es buchstäblich «be-greifen».

Wir experimentieren auch mit alltäglichen Zutaten, um z.B. Slime, eine gallertartige Masse, herzustellen. Diesen beobachten wir über eine längere Zeit und halten Eigenschaften und Veränderungen schriftlich fest. Hier ein paar Bildbeispiele von sensationellen Slimes die durch freies Experimentieren der Jugendlichen entstanden sind.

Gabriella Vedeler Malmborg
Logopädin





Goldsuche am Goldibach

Kaum etwas ist spannender für Jugendliche, als ein Abenteuer selbst zu erleben! Das Thema „GOLD“ eignete sich dafür bestens. Zuerst galt es die theoretischen Zusammenhänge zu erfahren. Dabei kamen Themen wie chemische Positionierung, Vorkommen weltweit, Wert des Goldes und auch die geschichtlichen Zusammenhänge, vor allem die Zeiten des Goldrausches im 19. Jahrhundert, zur Sprache.

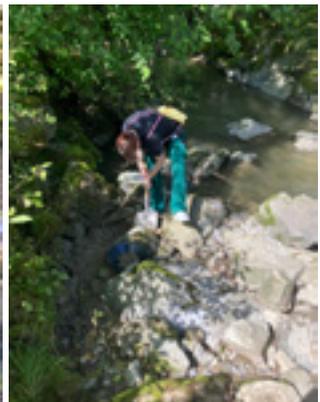
Um selbst Gold zu waschen, mussten wir zuerst eine geeignete Stelle am Goldibach ausfindig machen. Nebenbei haben wir Schwemmholz-Stücke gesammelt, die wir dann im Schulzimmer mit Blattgold vergoldet haben. Auch bei dieser Arbeit kam der fächerübergreifende Aspekt zum Tragen, lernten wir doch, dass Vergolden keine einfache Handwerkskunst ist, sondern ein Beruf, welcher nach vier Lehrjahren mit einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis belohnt wird.

Genau am Kinderfesttag, wo bestes Wetter herrschte, sind wir dann an unsere Stelle am Goldibach mit Waschpfannen und Waschrinne gegangen. Eine geeignete Sandbank

nahmen wir in Beschlag und begannen nach Anleitung unseres Lehrers mit dem Auswaschen der Kies- und Sandmengen. Der eine oder andere glaubte schon nach kurzer Zeit Gold gefunden zu haben, aber ein genaueres Hinsehen machte dann der Enttäuschung Platz. So vergingen annähernd 3 Stunden in der freien Natur, welche wir dann bei einem kühlen Getränk abschlossen. Ob wir Säcke prall gefüllt mit Gold zurück ins Bad Sonder geschleppt haben, darüber breiten wir den Mantel des Schweigens; sonst könnten uns ja andere folgen und Teufen in einen Goldrausch versetzen.



Erich Alder



Haute Cuisine

Der Begriff „Haute Cuisine“ wurde bereits im 19. Jahrhundert in Frankreich geprägt. Mit diesem französischen Begriff ist die gehobene Küche gemeint. Weltweit wird die Haute Cuisine als herausragende Kochkunst gesehen, die sich vom Standard abhebt. Um sich in der Welt der Kulinarik zu orientieren, gibt es verschiedene Auszeichnungen, die die Qualität der Küche veranschaulichen: Guide Michelin, Gault & Millau, aber davon später.

Mit diesem Titel können wir uns, sowohl geografisch (die Schulküche liegt auf 935müM und somit die höchste Oberstufenschulküche des Kantons), wie eben auch kulinarisch, schmücken.

Schon seit ewigen Zeiten koche ich gerne und probiere verschiedene nationale und internationale Gerichte aus. Mit dem Weggang unserer gelernten Hauswirtschaftslehrerin im Jahre 2022 klaffte im Lernbereich WAH eine grössere Lücke. Unser Bereichsleiter Schule Marc Rechsteiner wandte sich bescheiden an mich und fragte «unverbindlich» an, ob nicht ich dieses Fach übernehmen könnte/wollte/würde...

So kurz vor der Pensionierung schien mir dies eine Herausforderung, welcher ich mich in

gewohnter Art stellen sollte. Ich hospitierte bei der erwähnten Lehrkraft und auch zusätzlich in einer anderen Gemeinde, um mir ein Bild der didaktischen, methodischen und pädagogischen Vorgänge zu machen. Auch erhielt ich von meinen Kolleginnen Unterrichtsmaterial und gute Ratschläge, sowie positive Aufmunterungen für meine zukünftige Aufgabe. Gesagt – getan, und im Schuljahr 22/23 begann ich in der Schulküche des Bad Sander.

Mit grossem Staunen konnte ich feststellen, dass dieses Schulfach eines ist, welches unseren Schülerinnen und Schülern viel Freude macht. Sie engagierten sich enorm und versuchten die gestellten Aufgaben so perfekt wie möglich zu machen. Auf den zusammengestellten Fotos sind einige Resultate festgehalten, welche unserem Gaumen höchste Freude bereitete. Man könnte, wie erwähnt, locker ein paar Gault & Millau Hauben einsacken und Teufen hätte auch seine kulinarische Sensation.

Erich Alder



Kunsthalle St.Gallen

Eine unserer Schulklassen durfte vor den Sommerferien eine Ausstellung des Schweizer Künstlers Reto Pulfer in der Kunsthalle St.Gallen besuchen. Das Zusammenspiel von Farbe, Form und Ton gab allen Anwesenden Impulse, eigene Gedankenwelten zu ergründen, mittels Stoffbahnen Bilder zu generieren oder draussen in der Natur die Welt aufzunehmen und aufs Papier zu bringen.

Für mich war die Ausstellung sehr eindrücklich. Alle Stoffe wurden mit Naturfarben gefärbt und zusammengenäht. Darauf waren Zahlen oder Wörter ersichtlich. Die Stoffe waren wie in einem kleinen «Zeltdorf» aufgehängt. Der Künstler hat eigentlich mit einfachen Materialien ansprechende Kunstwerke geschaffen. Eine Pflanze, die Brennnessel, hat Reto Pulfer geprägt. Auf manchen Stoffen hat er das Blatt der Brennnessel aussen herum gezeichnet. Deshalb durften wir auch frischen Brennnesseltee trinken. Nach der Pause konnten wir im Garten eine Pflanze abzeichnen und «unserem» Kunstwerk eine Nummer bzw. einen Namen geben. Unsere Führerin Barbara hat uns die Ausstellung sehr gut erklärt. Wir konnten auch noch auf dem Boden unter den Tüchern hinsitzen und der selbst komponierten Musik des Künstlers lauschen. Das war wirklich faszinierend.

Ich fand es toll, dass wir viel anschauen konnten. Die Kunstaustellung von Reto Pulfer war spannend, denn er benutzte Stoffe anstatt Papier oder Leinwände. Seine Werke waren sehr cool, er schreibt mit Kugelschreiber ein Tagebuch auf sein Werk und wäscht es dann raus. Ich fand toll, dass Reto nicht nur mit Stoffen etwas macht, sondern auch mit Büchern und Musik. Ich durfte einer Melodie zuhören.

Diese Melodie wurde nur von einem einzigen Instrument gespielt, es war eine E-Gitarre. Die Melodie klang aber, als hätte ein Orchester gespielt. (H.B., 14 Jahre)

Weitere Wortmeldungen aus der Klasse:

- Es war lustig im Zelt und im Tunnel
- Der Brennnesseltee war nicht ganz mein Geschmack, aber es war schön
- Die Führung war gut, auch wenn es mich nicht so interessierte
- Ich fand es schön, dass wir so nett begrüsst worden sind
- Die Ausstellung war schön und die Kunstwerke waren sehr gross
- Für mich waren die Geschichten und das Zitat spannend

Marc Rechsteiner



Sommerlager 2024 an der Maggia

Die Klasse Jud/Gibas durfte ein grossartiges Zelt-Sommerlager auf dem Campingplatz „Piccolo Paradiso“, an der Maggia im Tessin erleben. Viele unterschiedliche Erfahrungen und Eindrücke prägten diese Zeit und hat uns als Klasse weiterwachsen lassen. Im Folgenden ein paar ausgewählte Rückmeldungen der Klasse.

Wir haben tolle Aktivitäten gemacht und viel gelacht. Die „Momos“ von Zaya waren köstlich und auch unser Chefkoch Simon hat uns kulinarisch verwöhnt. L.M. 13 Jahre

Das war eine schöne Zeit, die ich sehr genossen habe. Besonders toll fand ich es mit Ramon, Leon, Elia und Herrn Gibas, noch um 22 Uhr Fussball zu spielen. Wir haben ordentlich geschwitzt. Im Zelt wurde es teilweise durch den Regen nass, aber das hat mich nicht gestört. W.C. 14 Jahre

Der kleine Campingplatz war toll. Es war ein Abenteuer, als es nachts regnete und es auf das Zeltdach prasselte. N.D.Z. 14 Jahre

Ich genoss die Wanderungen und die tollen Aussichten. Wir waren viele Stunden unterwegs und sind auch mal lecker im Bergrestaurant essen gegangen. N.S. 16 Jahre

Die vielen Ausflüge, z.B. zur Staumauer, zum Steinmetz, zum Fluss und auf die Berge waren toll. In der Nacht konnte ich bei Regen nicht so gut schlafen. A.S. 13 Jahre

In der Nacht fror ich teilweise und hatte mit einer Erkältung zu kämpfen. Aber trotz teilweise Regen hatten wir eine erfüllte Zeit. Abends mit den Mitschülern Fussball zu spielen fand ich super. E.D. 16 Jahre

Nach den anstrengenden Wanderungen hat uns das leckere Essen wieder gut gestärkt. Ein Highlight war der Baditag im Lido in Locarno. Wir waren ganz entspannt und haben viel Sonne getankt. A.H. 14 Jahre

Das Lager war spannend und zwischen den Ausflügen und Wanderungen hatten wir immer wieder auch Freizeit. Der Besuch in der Stadt Locarno und das leckere Eis dort hat mir sehr gefallen. J.A. 14 Jahre

Die Klasse bedankt sich sehr, dass das Bad Sonder uns so tolle Möglichkeiten bietet und uns dieses einzigartige Lager finanziert hat! Das Lager war abwechslungsreich organisiert und wir hatten eine super Stimmung. Es wird uns in guter Erinnerung bleiben. Danke!



Waldweg Frühling 2024

Dieses Jahr war es wieder soweit, dass unser Hauswart den Wanderweg im Wäldchen unterhalb des Bad Sonder erneuern musste. Von den Niederschlägen waren die Holzschnitzel teils verrottet oder wurden weggespült.

Die Schulklasse Breitenmoser war motiviert, dieses Projekt zusammen mit dem Hauswart in Angriff zu nehmen. Bei winterlichen Verhältnissen starteten wir an einem Donnerstagmorgen und packten uns in warme Kleider und Handschuhe. Schubkarren, Schaufeln, Pickel, Säge oder Baumscheren wurden bereitgestellt.

Nachdem der Hauswart uns die Vorgehensweise erklärt hatte, konnten wir starten. Bevor die neuen Holzschnitzel aufgefüllt werden konnten, musste alles alte Material weggeräumt werden. Es war mühsam und brauchte Kraft, den gefrorenen Schnee zuerst vom Weg wegzuräumen. Mit Pickel und Schaufel wurde hart gearbeitet. Auch die Entwässerungsrinne musste von Hand vom klebrigen Schmutz befreit werden. Dies brauchte einiges Durchhaltevermögen. So waren wir alle froh, als wir uns bei der 10 Uhr Pause mit Brötchen, Schokolade und warmem Tee stärken konnten.

Danach wurde die Arbeit unter den Schülern getauscht. Der eine packte die Schaufel gegen den Pickel. Ab und zu gönnte sich ein Schüler auch einen kleinen Ausflug auf einen Baum, gab Laute von sich und wir kamen uns vor wie im Dschungel! Eine weitere Aufgabe stellten die Randbegrenzungen entlang des Weges dar. Die langen Holzbalken mussten wieder neu gesetzt werden. Diese verhindern ein Bewachsen mit Gras und das Wegrutschen der Holzschnitzel.

Am Mittag war der Weg dann wieder so weit parat, dass er mit frischen Holzschnitzeln aufgefüllt werden konnte. Ein grosser Lastwagen brachte an einem Nachmittag ca. 6m³ dieses Materials und deponierte es oben am Wanderweg. Im Mathematikunterricht hatten wir gelernt, wie sich eine Volumenrechnung zusammensetzt und so konnten wir nach Abmessungen der Länge, Breite und Höhe die Bestellung der Holzschnitzel berechnen.

Am folgenden Donnerstagmorgen war die Klasse damit beschäftigt, die Holzschnitzel mit Schubkarren hinunterzufahren und dort auf dem Weg mit Rechen zu verteilen.

Das Resultat stellte uns alle sehr zufrieden. Selbst die Leute, die während unserem Einsatz hochmarschierten, bedankten sich mit lobenden Worten.

Beim Klassenrat gaben die Schüler sehr positive Feedbacks. Der Arbeitseinsatz im Freien hatte ihnen gefallen. Als Team auch ausserhalb des Schulzimmers zu funktionieren, verlangt einen gegenseitigen respektvollen Umgang und gemeinsam geteilte Verantwortung. Es geht darum, wie Lehrpersonen und Jugendliche miteinander umgehen, kommunizieren, zusammenarbeiten, sich unterstützen und als Gemeinschaft agieren.

Mit anderen Worten: Ein positives Klassenklima fördert eine starke Klassengemeinschaft, eine starke Klassengemeinschaft trägt wiederum zu einem positiven Klassenklima bei.



Fränzi Staubli

Impressionen des Projektes



Suchtprävention

Am Montagmorgen, 18.3.2024 kam Thomas Feurer mit Mitarbeitern von EndlessLife aus St. Gallen auf Besuch ins Bad Sonder. Die Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klasse waren versammelt, um aus erster Hand über die Auswirkungen und Folgen von Sucht und Substanz Abhängigkeit informiert zu werden. Alle anwesenden Mitarbeitenden von EndlessLife erzählten eindrücklich und sehr persönlich aus der eigenen, prägenden Vergangenheit. Wie sie in die Drogensucht geraten sind und wie diese das ganze Leben und die Gesundheit beeinflusste. Auch nach dem Ausstieg verlief ihr Leben nicht einfach glatt und es gab oder gibt noch sehr viele Hürden zu überwinden. Ein Teil des Morgens galt auch der Aufklärung über aktuelle Drogen und deren Auswirkungen, sowie Lebenssituationen, welche Menschen in die Sucht abgleiten lassen.

Rückmeldungen von Teilnehmenden ans EndlessLife Team:

Der Morgen war sehr spannend und auch interessant und witzig. Ich finde es gut, dass ihr solche Sachen macht, weil es einfach gefährlich ist und auch krass, dass ihr eure Geschichten erzählt habt.

Der Vortrag, bzw. Event selbst fand ich spannend und wichtig. Die Themen waren zwar spannend, aber das meiste war über Kokain und Heroin und es gibt wahrscheinlich noch viel mehr Suchtmittel, die man hätte besprechen können. Leider konnte ich am Schluss

beim Film nicht wirklich zusehen, weil es mir wegen den Nadeln und Spritzen im Video übel wurde. Die Brillen sahen toll aus.

Die Bilder waren sehr erschreckend. Es war sehr spannend die Vorgeschichten zu hören. Die Brillen am Schluss waren auch sehr spannend.

Das Thema Drogen hat mir gefallen und ich habe viel über Drogen erfahren. Ich weiss jetzt, dass es viel Dreck drin hat. Ich wusste vorher nicht, dass Snus so schädlich für den Körper ist.

Ich fand es sehr spannend zu hören/sehen, was Drogen aus einem Menschen machen. Und die Geschichten von euch zu hören und wie ihr es überstanden habt.

Ich fand es am Anfang noch witzig, aber nach der Pause nicht mehr so sehr wegen dem Thema Mobbing. Ja ihr habt schon gefragt, wer schon mal gemobbt wurde, aber ich hatte zu sehr Angst ausgelacht zu werden. Rauchen mache ich und auch und manchmal Ritzen, weil ich schon seit 9 Jahren gemobbt werde. Es war sehr spannend und sehr cool. Danke dass ihr gekommen seid.

Markus Baumann

Tischfussball Bad Sonder Meisterschaft 2024

Auf unserer Wohngruppe hatten wir eine intensive Phase mit Tischfussball spielen. Durch den Ersatz eines alten Tischfussballkastens wurde dies zusätzlich verstärkt und es gab täglich spannende Matches. So entstand die Idee, eine Tischfussball Bad Sonder Meisterschaft zu organisieren. Damit dies nicht einfach eine erwachsene Person umsetzte, fragte ich einen Jugendlichen an, mich zu unterstützen. Der Jugendliche hatte grosse Freude und war von Anfang bis zum Schluss mit vollem Einsatz dabei. Dies bedeutet: Planung des Turniers, Gruppeneinteilungen, Terminplanung, Regeldefinition, Informationen an die Teams, Organisation der Preise inklusive Pokal und schlussendlich die Durchführung des Finaltages.

Die Tischfussballmeisterschaft fand in Zweierteams statt. Es gab sieben Mannschaften, die sich direkt als Team angemeldet haben. Zusätzlich gab es vier Einzelpersonen, die danach in zwei Teams ausgelost wurden. Es wurden zwei Gruppen gebildet, aus welchen dann auch die Finalplätze ausgespielt wurden. Das Turnier fand über vier Monate verteilt statt. Einige Teams trainierten, machten Absprachen oder versuchten sich auf



den kommenden Gegner einzustellen. Eine Herausforderung war, dass die Spieltage der Gruppenspiele nicht definiert wurden. Die Teams mussten selbstständig ein Duell vereinbaren, wobei zusätzlich eine erwachsene Person als Schiedsrichter oder Schiedsrichterin aufgeboten werden musste. Bei einigen Mannschaften klappte es selbstständig, aber andere benötigten Unterstützung, so dass es dann auch zu den Spielen kam. Nachdem die Vorrunde abgeschlossen wurde, gab es einen Finaltag im Haupthaus. Es gab zwei Halbfinale, das Spiel um Platz drei und zum Schluss das Finale. Das Siegerteam erhielt den Pokal zur 1. Bad Sonder Tischfussball Meisterschaft 2024. Für alle anderen Teilnehmenden gab es ebenfalls Preise, die anhand der Platzierung ausgesucht werden konnten. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sowie der begleitenden Erwachsenen war sehr positiv. Es gab sehr viele schöne Erlebnisse und Begegnungen, die sich auch auf den Alltag auswirkten. Auch lange danach wurden immer wieder Erinnerungen an das Turnier erzählt.



Philipp Nufer
Sozialpädagoge

Statistische Angaben

Im Betriebsjahr 2024 führten wir 6 Schulklassen mit je 9 – 11 Schülern sowie 5 Wohngruppen mit je 7 – 9 Kindern / Jugendlichen, im Alter durchmischt zwischen 10 bis 16 Jahren.

Schulklassen (31.12.24)	Jahrgänge	Anzahl
1 Mittelstufenklasse	11-14	9
1 Integrierte Oberstufenklasse	08-11	11
1 Integrierte Oberstufenklasse	07-12	10
1 Integrierte Oberstufenklasse	08-12	10
1 Integrierte Oberstufenklasse	08-11	10
1 Integrierte Oberstufenklasse	08-11	9

Belegung (31.12.24)	Belegung		Eintritte		Austritte	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Mädchen	8	15	2	5	9	3
Knaben	51	44	19	15	12	15
Intern	40	41	13	15	14	11
Extern	19	18	8	5	7	7
Total	59	59	21	20	21	18

MitarbeiterInnen	Anzahl		Vollpensen	
	2024	2023	2024	2023
Schule	18	18	12.4	12.1
Betreuung	21	20	15.1	14.3
Therapie	4	4	1.4	1.4
Ökonomie	3	3	2.5	2.5
Verwaltung	5	4	3.4	3.3
Praktikum	6	12	3.0	6.0
Total	57	61	37.8	39.6

Vorstand Verein Bad Sonder

Die Trägerschaft des Bad Sonder ist der Verein Bad Sonder. Die Vorstandsmitglieder engagieren sich freiwillig und unentgeltlich. Folgende Personen bilden den Vorstand des Vereins:

Präsident:	Andreas Bernet, St.Gallen *	seit 2021
Vizepräsidentin:	Walter Wagner, St.Gallen (im Vorstand seit 2021)	seit 2023
Mitglieder:	Dr. med. Werner Deuel, St.Gallen	seit 1999
	Stephan Weigelt, Mörschwil	seit 1999
	Jana Brändli, Goldach *	seit 2005
	Dr. med. Ursula Imoberdorf, Flawil	seit 2019
	Luzia Krempl-Gnädinger	seit 2023
	Eva Nietlispach	seit 2023

Leitendes Personal im Bad Sonder

Gesamtleitung	Thomas Schwemer *	seit 2011 (im Bad Sonder seit 1997)
Bereichsleitung Wohnen	Markus Baumann	seit 1992
Bereichsleitung Schule	Marc Rechsteiner	seit 2013

* = Mitglied der Betriebskommission

Ombudsstelle:

Jennifer und Werner Deuel fungieren bis **Sommer 2025** als Ombudsstelle im Bad Sonder. Sie steht in schwierigen Situationen Jugendlichen, deren Eltern, sowie Mitarbeitenden des Bad Sonder zur Seite.

Die Ombudsstelle ist folgendermassen zu erreichen :

Jennifer Deuel, Tel. 079 730 02 09, jennifer@deuel.ch
Dr. Werner Deuel, Tel. 079 429 07 09, werner.deuel@hin.ch

Bilanz per 31.12.2024

Aktiven	Bilanz 2024	Bilanz 2023
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2'463'415.90	2'292'467.38
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	525'261.82	1'043'965.78
Übrige kurzfristige Forderungen		
– Guthaben Sozialversicherungen	11'990.00	12'909.75
– Mietkaufionskonto	0.00	4'805.15
– Verrechnungssteuer	1'185.65	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19'545.80	22'125.10
Total Umlaufvermögen	3'021'399.17	3'376'273.16
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
– Mobile Sachanlagen	84'772.00	45'682.00
– Immoblie Sachanlagen	2'736'453.59	946'297.85
Total Anlagevermögen	2'821'225.59	991'979.85
Total Aktiven	5'842'624.76	4'368'253.01
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37'180.04	36'440.53
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
– Vorauszahlungen / Verbindlichkeiten Sozialvers.	661'189.06	142'509.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	10'031.05	15'845.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital	708'400.15	194'794.53
Langfristiges Fremdkapital		
– Rückstellungen	299'329.22	281'953.82
– Infrastrukturfonds	1'096'041.70	845'936.80
– Betriebsfonds	1'048'724.68	1'048'724.68
– Ergebnis Vorjahre	364'701.57	203'415.30
– Betriebliches Ergebnis	589'271.13	364'701.57
Total Langfristiges Fremdkapital	3'398'068.30	2'744'732.17
Total Fremdkapital	4'106'468.45	2'939'526.70
Eigenkapital		
Vereinskapiial	1'736'156.31	1'428'726.31
Total Eigenkapital	1'736'156.31	1'428'726.31
Total Passiven	5'842'624.76	4'368'253.01

Erfolgsrechnung 1.1.2024 – 31.12.2024

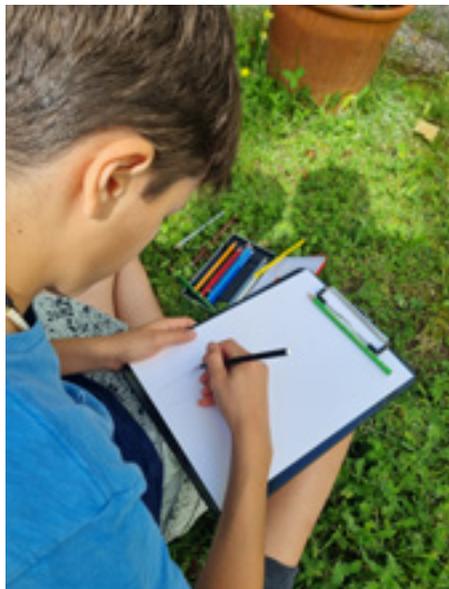
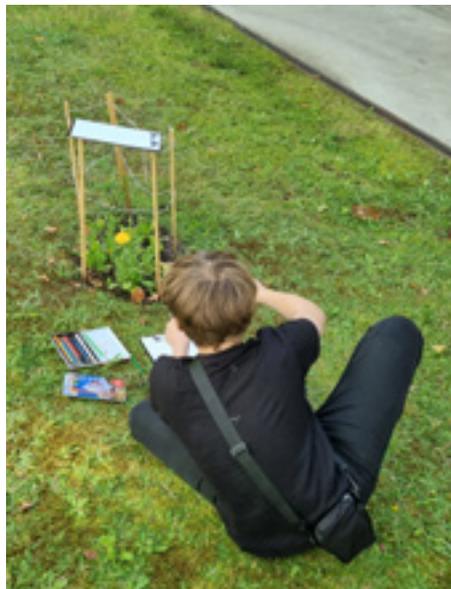
Bezeichnung	Rechnung 2024	Rechnung 2023
Ertrag		
Erträge aus Leistungsabteilungen innerkantonal	4'837'867.25	4'756'743.59
Erträge aus Leistungsabteilungen ausserkantonal	1'068'408.78	775'571.78
Erträge aus anderen Leistungen	53'921.98	45'823.40
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	45'599.00	45'253.95
<i>Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>6'005'797.01</i>	<i>5'623'392.72</i>
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	6'005'797.01	5'623'392.72
Personalaufwand	-4'529'159.47	-4'484'963.71
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	1'476'637.54	1'138'429.01
Übriger betrieblicher Aufwand		
– Medizinischer Bedarf	-1'256.15	-3'518.20
– Lebensmittelaufwand	-122'249.21	-114'422.85
– Haushaltsaufwand	-21'389.20	-11'150.85
– Unterhalt und Reparaturen	-295'023.07	-258'755.70
– Aufwand für Energie und Wasser	-64'094.75	-49'148.48
– Aufwand für Schule und Wohnheim	-138'370.39	-143'123.59
– Büro- und Verwaltungsaufwand	-143'078.83	-104'149.10
– Übriger Sachaufwand	-46'707.30	-47'894.32
<i>Total Übriger betrieblicher Aufwand</i>	<i>-832'168.90</i>	<i>-732'163.09</i>
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Wertberichtigungen und Finanzerfolg	644'468.64	406'265.92
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	-57'214.09	-57'373.80
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg	587'254.55	348'892.12
Finanzaufwand	-492.97	-640.85
Finanzertrag	1'249.55	250.00
<i>Total Finanzerfolg</i>	<i>756.58</i>	<i>-390.85</i>
Ausserordentlicher Ertrag	1'260.00	16'200.30
Betriebliches Ergebnis	589'271.13	364'701.57

Der Revisionsbericht von Treuhand Thoma&Graf AG, 9220 Bischofszell kann unter info@badsonder.ch verlangt werden.

Impressionen von der Goldsuche am Goldibach



Impressionen aus der Kunsthalle St.Gallen





Bad Sonder
St.Gallisches
Sonderschulheim
9053 Teufen
071 335 75 00
Postfinance
CH48 0900 0000
9000 1203 6

www.badsonder.ch
info@badsonder.ch

Verantwortlich
für den Inhalt:
Thomas Schwemer
Erstellt: Mai 2025
Auflage: 450

